

Antrag

Initiator*innen: Elena Steinbach

Titel: Gegen sexualisierte Gewalt im Netz

Antragstext

1 Sexualisierte Gewalt im Netz ist keine Randerscheinung – sie ist Alltag, und sie
2 trifft allermeistens uns. 70 Prozent der befragten Mädchen und jungen Frauen in
3 Deutschland berichten von Bedrohungen, Beleidigungen und Diskriminierungen in
4 sozialen Medien, das ist öfter als auf der Straße. Laut der Studie „Lauter Hass
5 – leiser Rückzug“ gab rund jede zweite Frau, die von Hass im Netz betroffen war,
6 an, dass sich dieser auf ihr Aussehen bezog. 76 Prozent der Befragten sind
7 bereits Hate Speech im Netz begegnet, besonders häufig jüngere Nutzer*innen
8 unter 25 Jahren. Diskriminierende, sexualisierende und bedrohende Kommentare
9 richten sich überproportional gegen FLINTA*, queere Personen und People of
10 Color. Deshalb ziehen sich viele aus sozialen Medien zurück, posten weniger,
11 schweigen. Das ist kein individuelles Problem, das ist strukturelle Gewalt, die
12 Menschen aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Und dieser öffentliche Raum ist
13 heute auch digital und von einigen Wenigen reguliert. Wir verbringen einen
14 großen Teil unseres politischen und sozialen Lebens auf Instagram, TikTok und
15 Co. und erleben dort, wie Hass und Sexualisierung gezielt eingesetzt werden, um
16 uns zum Schweigen zu bringen. Plattformen reagieren zu langsam, löschen zu
17 selten, und schützen Betroffene nicht ausreichend. Dagegen wollen wir als Grüne
18 Jugend Berlin aktiv etwas tun.

19 Die FLINTA* Vollversammlung stellt fest:

- 20 1. Sexualisierte Gewalt im Netz trifft FLINTA* systematisch und hat konkrete
21 Folgen: Selbstzensur, Rückzug aus dem öffentlichen Raum und psychische
22 Belastung. Das ist ein politisches Problem, kein individuelles.
- 23 2. Meldungen durch Accounts mit Reichweite und Sichtbarkeit erhöhen

24 nachweislich den Druck auf Plattformen, Inhalte tatsächlich zu löschen.
25 Als Grüne Jugend Berlin haben wir diese Reichweite und wir sollten sie
26 nutzen.

27 3. Viele Betroffene wissen nicht, wo sie Hilfe bekommen oder wie sie sich
28 wehren können. Als politische Jugendorganisation können wir nicht nur
29 melden, sondern auch informieren, vernetzen und auf Unterstützungsangebote
30 hinweisen.

31 Die FLINTA* Vollversammlung fordert:

- 32 1. Die Grüne Jugend Berlin nutzt ihre offiziellen Social-Media-Accounts
33 aktiv, um sexualisierende, diskriminierende und bedrohliche Posts und
34 Kommentare auf den gängigen Plattformen zu melden, koordiniert und
35 sichtbar.
- 36 2. Es wird ein einfaches Verfahren entwickelt, über das Mitglieder solche
37 Inhalte intern weitermelden können, damit wir gebündelt und schnell
38 handeln können.
- 39 3. Die Grüne Jugend Berlin vernetzt sich aktiv mit Beschwerde- und
40 Beratungsstellen zu sexualisierter Gewalt im Netz, zum Beispiel HateAid
41 oder jugendschutz.net, und leitet Betroffene gezielt an diese weiter, etwa
42 über unsere Social-Media-Kanäle und die Website.
- 43 4. Die Grüne Jugend Berlin setzt sich auf Landes- und Bundesebene dafür ein,
44 dass Plattformen gesetzlich stärker verpflichtet werden, sexualisierte
45 Gewalt im Netz konsequent zu löschen und Betroffene besser zu schützen.

Begründung

erfolgt mündlich